



# GUILHELMI FABRICII

von Hilden.

Ihro Fürstl. Gnaden des Herrn Marggraven von Baden und Hochberg / 2c. Wie auch der Löblichen Stadt Bern wol  
verordneten Wundarts

## Geld-Kast

Das ist:

Verzeichnis der vornehmsten / so wol innerlichen als äußerlichen Arzneyen / wie auch der nöthigsten Instrumenten / mit welchen ein vernünftiger Feld-Medicus und Feldscheerer versehen solle seyn.

In Zwanzig Stellen oder Classes abgetheilet wie hernach folgt.

Hierzu seynd kommen die Beschreibungen etlicher außerselenen Arzneyen / welche von dem Authore vielmahlen bewert erfinden worden.

### An den Leser.



**I**CH die Christliche Fürsten und Obristen gegen ihren Kranken und verwundten Soldaten sollen gesinnet seyn / oder sich gegen ihnen verhalten Günstiger wolmeinender Leser / das lehret der Heydnische Hauptmann / von welchem der H. Evangelist Marcus Cap. 8. vers. 7. und Lucas c. 7. v. 3. schreiben / mit seinem trefflichen Exempel. Dann als sein Knecht beschwerlich krank gelegen und er von der Zukunft Christi gehöret / hat er die ältisten der Juden zu ihm gesandt / dann er hat sich selbst zu unwürdig gehalten Christum anzusprechen / das sie ein Fürbitte wegen seines Knechts bey Christo einlegen sollen / ob er ihne heilen wolle / welches auch alsobald geschehen ist. Dieses war für war ein treffliche grosse Liebe des Herrn gegen seinem Knecht / also das er ihn auch seinen Knaben nennet. Herr / sagt er / mein Knab ligt daheim krank / ist sich brüchig und wird übel geplagt / 2c. Mit welchen Worten der H. Geist durch diesen Heyden zu verstehen wil geben / das die Fürsten und Obristen in dem Krieg seyn gleichsam Hauptväter / und sollen sich gegen den Kriegsknechten wie ein Vater gegen seinen Kindern erzeigen / und zwar billich. Das ein getreuer Kriegsknecht / weil er täglich sein Leben für das Heil und Wohlfahrt seines Hauptmanns waget / Hunger / Frost / und ander unzählbar viel Ungemach außsethet / und auff jedes befehlen sich gehorsam einstellt / so war es für war Gottesloß wann ein Obrister oder Hauptmann ihne nicht wider lieben wolte.

Was  
nes Feld-  
obristen  
Ampt geg?

Soll also ein Obrister oder General erstlich se-  
hen und Fleiß anwenden das seine Soldaten und  
Knecht mit einem Geistlichen oder Prediger ver-  
sehen seyn / welcher sie in der Gottesforcht vnder-

richtet; Dann dieneill die Gottesforcht in allen  
Dingen nutz / so wird sie auch im Krieg erfordert.  
Worinn aber solche Prediger sie vnderrichten sol-  
ten / das lehret sie der H. Johannes der Täufer  
mit wenig Worten Lucas am 3. v. 14. Von die-  
sem besiehe mehrers in meinem Teutschen Spie-  
gel menschlichen Elends in dem andern Theil.  
seine Sold-  
daten seht.

Darnach soll ein General oder Obrister die  
Vorsorg tragen das sie zu leben haben. Dann  
wann die Kriegsknecht wie der H. Johannes leh-  
ret / niemand schädlich sollen seyn / so müssen sie  
nothwendig ihren Sold empfangen / sonst ist es  
seyn Wunder wann die Vnderthanen und un-  
schuldige Arme von ihnen beraubet / auch Städte  
und Königreiche verwüestet werden.

Drittens / so ist auch sehr nöthig das ein Ge-  
neral oder Obrister getreue / fromme und erfahrene  
Leib- und Wundarzt habe / damit nicht durch die  
Unwissenheit / Fahrlässigkeit oder Trunkenheit des  
Medici oder Feldscheerers die Knechte zu Grund  
gehen / welches gemeinlich geschieht / wie es an  
Exempeln nicht mangelt.

Mit allen diesen Stücken solle ein General oder  
Obrister als das Haupt / welchen wir zuvor  
einen Hauptvater seiner Soldaten genennt ha-  
ben / versehen seyn / auch den geringsten vnder sei-  
nen Knechten nie verachten / wie solches die Christ-  
liche Liebe erfordert. Dann wie gemeinlich durch  
eines / oder durch weniger Soldaten Fleiß und  
Herrschafft das Heer und Ordnung der Feind  
zerrennet und in die Flucht gejaget / Städte / Be-  
festungen und Schlösser eingenommen werden : also  
hat man auch wahrgenommen das der Vnter-  
gang nur etlicher wenig Soldaten einem ganzzem  
Kriegsheer grossen Schaden gebracht haben.

Darumb wann ein General oder Obrister vn-  
erfahrene Leib- und Wundarzt hat / so sehet er nicht  
allein seine Vöcker / sondern auch sich selbst in Ge-  
fahr /

fahr/ Ja Gott wird ihr Blute / weil sie durch ihre  
Fahrlässigkeit zu Grund gehen / von ihren Hän-  
den fordern. Auf deren Befehl bezeugen die Ge-  
schichten das die Kriegs, Obristen oder Feldherren  
als Mithridates, Lyfimachus, Alexander Ma-  
gnus, Julius Caesar vnd andere / sich selbst mit  
der Arzneykunst belustiget vnd damit vmbgegan-  
gen/wie die Historien bezeugen.

Es ist aber nicht gut wann man schon gerethe  
vnd erfahrene Leib, vnd Wundarzt hat / wann sie  
nicht auch mit Arzney vnd Instrumenten verse-  
hen vnd ausgerüstet seyn / ohne welche niemand  
süßlich heilen kan.

Sollen derowegen die Feldherren / die Fürsten  
oder General Obristen, Hauptleut / vnd die an-  
dere so mit der Armee zu thun/oder hertz zu zureden  
haben/ zu sehen / das / in dem die andere Sachen/  
welche zum Krieg nöthig bereitet werden/ auch der  
Feldkaste nicht versanmet oder vergessen werde.  
Dann nicht ein jeder Leib, vnd Wundarzt hat so  
viel Mittel oder am Vermögen eine solchen Vor-  
rath vnd Schatz der Arzney/welcher hier erfordert  
wird/zu überkommen / vnd für sich zu wegen zu  
bringen. Vnd wülen gar oft den Soldaten die  
Päß vnd Strassen verlegt werden / das sie zu fei-  
ner Stadt oder Apothek kommen können / dero-  
wegen so ist es vonnöthen das alles in Bereitshaft  
seye.

Im Jahr 1612. Als ich in Süderland verreyß/  
vnd in der Stadt Wörß eiliche gute Freund be-  
suchte/bin ich auch von dem Wohl Edlen Geseck-  
gen Herrn Alexandro von Schweichel / Guber-  
natorn des Schlosses vnd Vestung daselbsten /  
den ich Ehren halber alhier nenne / sehr ehrllich  
empfangen worden / vnd hat er mir neben andern  
was zusehen war/auch des Durchleuchtigen Hel-  
den Graf Morigen von Nassau Feldkassen gezei-  
get/in welchem nicht allein die Arzneyen vnd In-  
strumenten, sondern auch die Lächer Bänder  
vnd dergleichen im Vorrath / aber noch nicht in  
den Kasten emgehlet sonder noch in dem Be-  
mächt in ihrer Ordnung waren; vnd das zu dem  
End/das nicht allein den Soldaten die in der Be-  
sagung ligen/was ihnen nöthig / damit geholffen  
werde / sondern auch wann etwas außzuehet oder  
verdirbt/dasselbig wird bey Zeit ersetzt werde. Die-  
ses war fürwahr an diesem Fürsten vnd Helden  
ein treffliches Anzeigen seiner Sommigkeit/ Vor-  
sichtigkeit vnd Wachsamkeit wegen seiner Sol-  
daten. Dieser Feldkast/so oft es die Noth erfor-  
dert/mußte der Armee nachgeführt werden. In  
den grossen gefährlichen Krankheiten wurde zwar  
von Anfang den Soldaten darauß hergegeben/  
doch führte man sie bald in die nächste Stadt/das  
sie dann auff der Großmögenden Herrn Straden  
Kosten gehenlet würdet. Vnd wann ein armer  
Knecht hinkend oder Blindlos worden ist / oder  
dieselbe nicht mehr gebrauchen können / ist er von  
der Hochgedachten Großmögenden Herren Ko-  
sten vnderhalten vnd mit einem Jährlichen Leib-  
geding begabet worden. Diese fromme Christliche  
Vorsorg vnd Anstalt hat die Soldaten küm / vn-  
verzagt vnd beherzgemacht.

Damit aber die Feldherren vnd Obristen wissen  
mit was für Sachen ein Feldkast außzurüsten/so  
hat es mich für gut angesehen / die vornehmste so

wol Arzneyen als Instrumenten mit welchen ein  
Feld, Medicus vñ Feldscheerer versehen muß seyn/  
zuverzeichnen: Wann er über dieses noch fernere  
vonnöthen / kan er selbiges nach seiner guten Be-  
legenheit auß den nächste Apotheken holen lassen.

Es sol aber der Feldkassen also vnd dergestalten/  
in seine gewisse Stellen vnd Ordnung abgetheilet  
seyn/das alle Vnordnung vnd Vermischung o-  
der Verwechslung der Arzneyen vnder einander  
verhütet/auch eines jeden Kraft vnd Eigenschaft  
erhalten werde. Derowegen so hab ich den Kasten  
in 20. Classes, Theil oder Ordnungen abgetheilet.

In der 1. Class sollen die einfache Purgierende  
Sachen auffgehalten werden / dieselbe aber alle  
sollen in lederne Säcklin gehan werde; die Man-  
na vnd Cassia Extracta außgenommen / dann die-  
selben können süßlich in iridenen Häfen außgehal-  
ten werden. Vorfesagte Säcklin sollen in eine  
Schachtel gehan / vnd folgendes mit grossen  
Buchstaben darauß geschrieben werden. Einfa-  
che purgierende Sachen.

In der 2. Class seynd die Purgierzartwergen mit  
iridenen Geschirren/mit dieser Überschrift. Ver-  
mischte Purgiermittel. Eben solches ist auch von  
den übrigen zuverstehen.

Den Purgierenden Rosensafft wie auch die an-  
dere Syrup vnd destillirte Wasser können in  
Gläsern oder Krügen mit engen Hälsen/die mit  
Pantoffelholz bedeckt / vnd mit Blatern verbun-  
den/absonderlich in einer Class auffgehalten wer-  
den/welche auch also zu ordnen vnd zusetzen / das  
die Geschirre einander nicht berühren / damit sie  
nicht brechen. Derowegen so ist vonnöthen/das el-  
nes nach dem andern mit Tuch vmbwickelt / an  
seine Stell gesetzt werde.

Die Massa Pilularum sollen in weiß Leder mit  
süßem Mandelöl bestrichen/eingewickelt werden.

Die Hergpulver / wie auch Zartwergen die das  
Herz vnd edle Glieder stärken / vnd mit den Pur-  
gierenden Sachen keine Gemeinschaft haben /  
sollen in ledernen Säcklin eingeschlossen/vnd in eine  
besondere Class geordnet werden.

Die Wurzeln/ Kräutler/ Blumen vnd Saamen  
seynd auch in Säcklin / wo nicht auß Leder  
doch auß Tuch gemacht/einzufassen / vnd in ihre  
Classes also zu ordnen/das die Wurzel die Erste/  
die Kräutler die Ander / die Blumen die Dritte /  
vnd die Saamen die Vierte Stell einnehmen.

Die gemeine Dehl vnd Balsam sollen in Zin-  
nen Gläsern mit Schrauben: Die schwere Dehl  
aber/als Zinner / Nügelin/ Muscatblut/ Muscat-  
nus/ Anis / Zenselöl in Gläsern mit Wachs o-  
der Pantoffelholz vermachet/aufgehalten werden.  
Deren Balsam aber thun wir in Gläsern/ Sil-  
berin oder Zinnen Geschir.

Die Salben vnd Schmalz werden gar süß-  
lich in iriden / oder Zinnen Geschirren geführt/  
wann sie nur wol vermachet / vnd besonder in eine  
Class geordnet seynd; In diese Class gehört auch  
der Terpentim.

Die Pflaster/Gummi, Wachs/Hirschhorn, Käl-  
berin, vnd Böcken Blasche / vnd dergleichen  
was erucklich ist/ kan in Rindsblasen eingemacht/  
vnd mit Papier bedeckt werden.

Die Metallische Sachen vnd was auß der Er-  
den kommet / als Vitriol, Alaun, Silberglätz/  
Bolan

Bolus vnd dergleichen / können in jederin Säcklin eingeschlossen werden. Aber die Präparirte Tuti- en, das hief album, der Beinwell vnd was derglei- chen mehr / welches zu Augewasser / vnd inner- halb des Leibs eingenommen wird / sollen in jederin Säcklin gethan / vnd neben den Herzkärkenden Sachen auffbehalten werden; die Säcklin müs- sen mit einer starken Schnur verbunden vnd be- schlossen werden / damit sie nicht vnder Wegs im Führen auffgehen / vnd die Stück vndereinander vermischet werden. Alle Säcklin aber / damit nichts verwechselt werde / sollen jedes absonderlich mit grossen Schrifften beschrieben werden.

Der Arsenic, Auripigment, Sublimat, Prä- cipitat, die ägung / wie auch die Trochisci de Mi- nio Vigonis, der Viatriolgeist / Scheidwasser vnd dergleichen verzeihende Sachen / sollen nicht in den Zeldkassen eingebracht werden / damit nicht / wann ein Gefäß zerbricht / die andere Arzneyen alle zu Schanden gehen vnd verderbt werden; auch die Kranke selbst darüber das Leben einbüßen müssen.

Ist derowegen viel besser man mach dieselbe in ein besonders Kistlin ein.

Mit den Instrumenten muß solche Ordnung gehalten werden; nemlich / daß die schneidende / als das Scheermesser / die Scheer / die Schneid- messerlin / vnd dergleichen ihre Scheiden haben / die andere aber in Papier eingewickelt werden.

Wann dieses alles so zugericht vnd angeordnet so ist ein Catalogus oder Register zu schreiben / da- mit man gleich / vnd ohne Beschwer oder Mühe / was nöthig ist / finden könne.

Gleich wie aber der Kasten in Classen oder Un- terscheid abgetheilet / also muß auch der Catalo- gus darnach gerichtet seyn.

Ferner / so oft ein einfache oder vermischte Arz- ney außgehert / oder mangelt / so kan man an den Rand des Catalogi zeichnen / damit man was fehlet / wider ergänzen könne.

Dieses günstiger Leser / hab ich vor allen Din- gen ermahnen wollen. Solgen jetzt die Classen ein- ander nach.

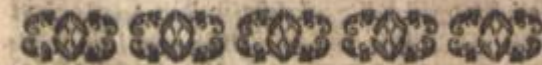


## Die I. Clafs.

## In welcher einfache Purgierende Mittel begriffen werden.

Zerchenschwamm.  
Aloës  
Rhabarbara.  
Cassien.  
Coloquint.  
Diagridium  
Senerblätter.  
Hermodactyli.  
Männa,  
Mechoaca.  
Myrobolani  
Saffr von leibfarben Rosen.  
Trochisci Alhandali.  
Turbitz,  
Crocus Metallorum, den wir wann er ein-

gebeyt / vnderweilens bey jungen / starken vnd Pi- euicosischen Leibern mit Nutzen gebrauchen. Den Schwachen aber vnd abgemärgelten Menschen kan er nicht ohne Gefahr gebraucht werden.



## Die II. Clafs.

## Vermischte Purgierende Sachen.

Benedicta laxativa.  
Confectio Hamech  
Diacarthamum.  
Diacatholicum  
Diaphenicum.  
Diaturbitz cum Rhabarbaro.  
Elect. De succo Rosarum.  
Elect. Lenitivum.  
Poleys Senæ Brassavoli.  
Purgier. Rosensafft der einfach.

Purgier. Rosensafft mit Zerchenschwamm / Rhabarbara vnd Senerblätter.

Pilul. Aggregativæ.

Auræ.

Cochiæ

De Agarico

Lucis Majores.

Spec. zum Stuhlöffn.

Passavants Purgierpulver / dessen Beschrei- bung weil sie nit gemeinlich hier anhängen wollen.

z. Außerlesene Senerblätter / drey quintel.

Der besten Rhabarbara ein quintel.

Süßholz.

Anis.

Benckel / jedes ein halb quintel.

Turbith des Gummosischen / ein halb loth.

Spicæ Indicæ, 8. Gran.

Alles zu jarthem Pulver gemacht / darvon zwö- lif vier Scrupel auff einmal eingegeben.

## Die III. Clafs.

## Lattvergen vnd Pulver die das Herz vnd die edle Glider stärken.

Alkermes-Lattwerg.

Lattwerg von Hyacinth.

Thetiæ.

Methridat.

Laudanum Opiatum,

Philonium Romanum.

Pulver zum Herz überschlagen.

Mecobium.

Spec. Atomica Rosarum.

Diaireos.

Diamargariti frigid.

Diarrhodonis Abbatis.

Diarragacanth. frigid.

Diarrion Santhali.

Epithematis cordis.

Præparirte Perlen.

Coral

Coralen.  
 Gebrandt Hirschhorn.  
 Beinwell.  
 Besoar.  
 Orientalischen Bolus.  
 Camphor  
 Opium  
 Geseilt Hirschhorn  
 Terra Sigillata  
 Cremor Tartari  
 Schwebelblumen  
 Salpeterkristlin oder Salz.  
 Victriolifreien Weinsstein.

Süßholz.  
 Dehlmagen.  
 Rosen.  
 Dürre Rosen.  
 Beylen.

Die IV. Class.

Die Gewürtz.

Zimmer.  
 Negelin.  
 Muscatnuß.  
 Muscatblüch.  
 Saffran.  
 Ingber.  
 Pfeffer.  
 Galmus.  
 Galgan.  
 Zucker.

Die VII. Class.

Wurzeln.

Eybisch.  
 Angelica.  
 Lange Holzwurz.  
 Runde Holzwurz.  
 Materwurz.  
 Sackwurz.  
 Benedicwurz.  
 Zwißel.  
 Wegwarten.  
 Balwurz.  
 Schweinsbrod.  
 Alanwurz.  
 Mannstrew.  
 Fenchel.  
 Gentian.  
 Schwalbenwurz.  
 Beßelwurz.  
 Weißklicnwurz.  
 Süßholz.  
 Peterling.  
 Bibernell.  
 Wegerich.  
 Engelsüß.  
 Meerzwibel.  
 Formentill.

Die V. Class.

Destillierte Wasser vnd dergleichen.

Wasser von Sawerampfer.  
 Ants  
 Bureisch.  
 Ochsenjungen.  
 Ringeln.  
 Zimmet ohne Weitt.  
 Melissen.  
 Wegerich.  
 Rosen.  
 Aqua vita.  
 Safft von Erbseln.  
 Citronen.  
 Granaten.  
 Roseressig.  
 Weinessig.  
 Bieressig.

In Ermanglung des Essigs gebrachten wie die aufgepreste Säffte vnzertiger Trauben oder Aepffel/sonderlich eusserlich.

Die VI. Class.

Syrup oder Säffte mit Zucker.

Von Sawerampfer.  
 Vnzertigen Weitrauben.  
 Erbseln.  
 Ochsenjungen.  
 Citronen.  
 Dulcen.  
 Granaten.  
 Lemmonen.

Die VIII. Class

Kräuter.

Gemeinen Wermuth.  
 Römischen Wermuth.  
 Odermentz.  
 Sennaw.  
 Knoblochkrant.  
 Eybischblätter/Blumen vnd Stipffel.  
 Bethonten.  
 Cardobenedicten.  
 Centaur.  
 Centum nodin.  
 Flachsfeyden.  
 Erethischer Dipsam.  
 Ragenwedel.  
 Augentrost.  
 Erdranch.  
 S. Johanniskraut.  
 Majoran.  
 Melissen.  
 Beymenzen.  
 Bengelkraut.  
 Ragenmüß.  
 Dosten.  
 Wegerich.

Prunellen  
Wintergrün.  
Quinq; nervia, ein Artz von Wegerich  
Kosmarin.  
Kauteren  
Salbeyen.  
Santelal  
Scabiosen  
Heydnisch Bundkraut.

Lauchknobloch. Dessen zweyerley / in massen zu End des Buchs vom heissen vnd kalten Brand weitläufftiger gesagt worden / in Ermanglung des rechten Lauchknoblochs oder Scordii, so gebrauchen wir des andern oder auch des Knoblochkraut Alliacæ, jedoch desselben zwey oder drey mal so viel. Ich pflege Frühlingszeiten auf dem Knoblochkraut ein Safft zu pressen / denselben in Gläsern mit Baumöhl begossen ein ganzes Jahr aufzuhalten / oder länger. Solcher Safft ist in Ermanglung des Scordii oder Lauchknoblochs / welches nicht aller Orten wächst ein treffliche Argney in dem heissen Brand vnd wüsten Schäden oder Geschwären.



## Die IX. Class

## Blumen.

Zillen oder Stypfel darvon.  
Bethonien.  
Buretsch.  
Nahensungen  
Kingelen  
Chamillen.  
Granathen  
Steinlee  
Schlüsselblumen  
Rosen  
Kosmarin.  
Salbeyen  
Holderblüt  
Wullenblumen  
Weyelen.



## Die X. Class:

## Saamen.

Zillen  
Anis  
Kümmel.  
Römischen Kümmel  
Coriander der bereitet.  
Fœnugræc oder Docksborn  
Einsamen  
Peterling.  
Wegerich.  
Kerich  
Sänff  
Rohe Gersten  
Aufgemachte Gersten

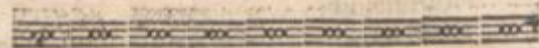
## Feldkast.



## Die XI. Class.

## Früchten/

Mandel  
Ehrbeer.  
Kelchen von Eyheten.  
Feigen  
Eingemachte Kirschén  
Quitten.  
Galläpfel.  
Eybelt.  
Lemonen.  
Feigbohnen.  
Granaten  
Frembde Heydelbeer.  
Eypressnuß.  
Rosentöpf / oder Pecull.  
Tamarinden.  
Rosinlin.



## Die XII. Class.

## Oehl.

Von Süßmandeln.  
Bittermandeln  
Zillen.  
Anis.  
Indianischen oder Tolutanischen Balsam  
Vigonis Balsam. Dessen Beschreibung  
hie vnden:  
Kümmel.  
Negellin  
Wachs.  
Chamillen  
Zimmet  
Zittrich  
Fenchel  
S. Johannisöhl.  
Wacholder  
Weißellien  
Regenwürm  
Mastix  
Beymenten  
Heydelbeer  
Muscamusöhl.  
Baumöhl  
Rosen  
Scorpion  
Terpentlin  
Weyelen.  
Eyeröhl.  
Zuchöhl.

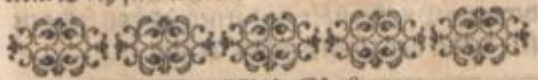
Des Herin Doct. Johannis Vigonis Wundbalsam / welcher Treulich in den Wunden wann sie zuvor gesetziget / wird bey besagtem Authore in 2. lib. am 19. Capitel beschrieben vnd lautet also:

1. Des Oehls von vnseitigen Oliven. 2. W.  
Storacis Calamitæ.  
Laudani.  
Saffran.  
Weyrauch.  
Arabischen Gummi.  
SärberRörhe.

Gummi

Gummi Hederæ.  
 Mastix.  
 Regelen.  
 Galgant.  
 Zimmet.  
 Aloes desj b. sten.  
 Eubeben: jedes vter Loth.  
 Gummi Elemi ein Pfund.  
 Myrrhæ.  
 Bdellii jedes drey Loth.  
 Galbani zwölff Loth.  
 Spica.  
 Paradissholz/jedes zwey Loth.  
 Serapini.  
 Ammoniaci.

Opoponaci jedes ein quintlein.  
 Alles was gestossen kan werden zu Pulver gemacht / vnd das besagte Oehl darüber gegossen / in ein Kolben gethan / mit seinem Helm vnd Borlag / alles wol vermachet mit dem luto sapiencia, hernach zwölff Stunden lang / die erste sechs Stund mit geltem Feuer gerrieben / bis es über dem Helm gegangen; wann solches geschehen / sollen die hinderstellige Species wider gestossen / vnd mit dem herüber gedistillirten Oehl wider übergossen / vnd nochmahlen destillir werden / vnd dieses zum drittenmahl wiederholt / so bekompt man endlich ein Oehl welches nahend dem Balsam gleich / dann es thut alle die Proben die der Balsam thut.  
 Diesen Balsam brauchet Vigo auch in den innerlichen Zuständen / wie der Leser in angesog- nem Orth finden wird.



Die XIII. Class.

Salben

Das Egyptiacum, dessen Beschreibung zu finden in meinem Buch vom heissen vnd kalten Brand/cap. 13.

Rhais weißes Sälblein.  
 Apostelsalb.  
 Suidensalb.  
 Minisalb/mit Camphor.  
 Defensiv, oder Schutzsalb desj Chalmetei, deren Beschreibung bey besagtem Authore zu finden / lib. 1. cap. 3.  
 Athesalb.  
 Nicksalb.  
 Zeitigungssalb oder Digestiv, welche trefflich in allen Wunden / sie seyen gestossen / geschlagen / geschnitten / gestochen oder geschossen worden / desselben Beschreibung ist diese.  
 \* Newwachs drey Loth.  
 Gummi Elemi desj Fetten.  
 Klaren Terpentini/jedes zwey Loth.  
 Seigeharz oder Colophoni ein Loth.  
 Süßmandelöhl.  
 Rosenöhl.

Eyeröhl. Mit gelindem Feuer durch die Press gerrieben / jedes zwey Loth; laß es bey gelindem Feuer zergehen / seyhe es durch / thuedarzu sarr gestossenen Safran ein quintlein.

Dieses Oehls nim ein zwey Loth / misch darunter einen Eyerdotter / vnd so viel Rosenöhl / bis es zu einem dünnen Sälblein wird.

Necotiansalb.  
 Nutricumsalb.  
 Papoleonsalb.  
 Rosensalb.  
 Brandsalb / welche trefflich gut es seye gleich das Brennen geschehen von was für geglüter Materi es immer seyn mag / dann es ziehet den Brand kräftig auß / laßet kein Blatter aufffahren / wie ich dann solches vielmahlen erfahren; darvon besiehe meinen Tractat vom Brennen am 6. Capitel.

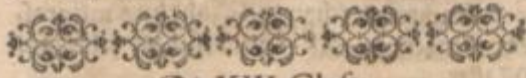
\* Rohe Zwiebel/drey Loth.  
 Salz.  
 Benedische Seiffen/jedes zwey Loth.  
 Misch es in einem Mörser vnd machs zur Salben mit Rosen. vnd Süßmandelöhl / so viel darzu erfordert wird.

Wann der Brand aufgezogen / vnd aber auch die darunter liegende Haut vnd Fleisch gebrandt / so kan folgendes Sälblein gebraucht werden.

\* Basilicum sälblein / zwey Loth.  
 Rosenöhl.  
 Weißstienöhl / jedes ein Loth.  
 Eyerdotter zweyen. Mischs.  
 Wann der Schmerz so heftig / daß der Krancke gar nicht oder gar wenig ruhen kan / so ist folgende Salben zugebrauchen

\* Frischen ungefaltigen Butter / vier Loth.  
 Süßmandelöhl.  
 Eyeröhl / jedes ein Loth.  
 Safran.  
 Opn in den obigen Ohlen zerrieben / jedes ein halben Scrupel.  
 Camphor / ein Scrupel.  
 Quittenscheim / zwey Loth. Mischs zusammen.

Wer mehrers von dem Brennen zu wissen begehret / vnd wie das Gesicht / das von Schweißpulver Flecken bekommen / zu reinigen / der schlag auff in meinem Tractat von dem Brennen.



Die XIV. Class.

Schmalz oder Fette

Von Gansen.  
 Ochsen.  
 Koyen.  
 Hirsch.  
 Böck.  
 Menschen.  
 Hüner.  
 Schweinen.  
 Vahren.



Die XV. Class.

Pflaster.

Apostolicum.  
 Basilicum.  
 Bethonienspflaster.  
 Diapalmenspflaster.  
 Diachylon simplex.  
 Diachylon compositum.  
 Vovvv Melilo.

Melilotenpflaster.  
 Pflaster von Schleimen.  
 Oxyroceum.  
 Fröschnpflaster.  
 Sichelpflaster.  
 Weinbruchpflaster Vigonis, welches ich weiß daß es sehr vortreflich/derowegen so hab ich sein Beschreibung auß Vigone lib. 8. cap. 16. hero setzen wollen/weil das Oxyroceum, welches die gemeine Leute in Weinbrüchen vnd Berrenkungen gebrauchen/ gefährlich vnd schädlich ist/ wie eben auch Vigo an besagtem Drth lehret.

- z. Heidelbeeröhl.
- Rosenöhl.
- Zeitig Baumöhl/ jedes ein halb Pfund.
- Eyschwurmsafft/ zwey Pfund.
- Eschwurms vnd Blätter.
- Baltwurz vnd Kraut.
- Heidelbeer vnd Blätter.
- Weydenblätter/ jedes ein Handvoll.

Laß alles vnter einander auffwallen/ doch vmb etwas zu vor verstoffen / mit Wein vnd Wasser/ bis der halbe Theil einsiedet / hernach Myrrhen vnd Weyrauch jedes ein Loth darunter gethan/ starck durchgerückt/ vnd zu de Besygnen gethan Zerlassen Hirschenvnschlitz/ ein halb W.

- Klaren Terpentin/ vier Loth.
- Mastix/ zwey Loth.

Laß es wider miteinander auffsteden bis die gesottne Brühe eingesotten/ hernach seyhe es durch / thue darzu.

- Silberglätz.
- Goldglätz/ jedes sechs Loth.
- Zart gestosinen Armentischen Boli.
- Terræ Sigillatæ, jedes vier Loth.
- Minij, zwey Loth.

Thue es wider zu gelindem Feuer / rühre es mit einem Stecken stetts vntereinander / thue new Wachs darzu bis es gnuß/ mach ein weiches Wachsypflaster darauß wie ein Sparadrapum

Ich gebrauch schon viel Jahr hero mit grossem Nutzen in den Weinbrüchen folgendes Pflaster.

- z. Des Slotani Pflasters ( dessen Beschreibung in meinem Bedencken von Erhaltung der Gestundheit) in dem Schreiben an Herrn D. Paulum Croquerum 12. Loth.
- New Wachs/ vier Loth.
- Geigenharn oder Colophoni.
- Gummi Elemi des setten / jedes zwey Loth.

Laß es bey gelindem Feuer zergehen / hernach strewe darein folgend Pulver.

- z. Baltwurz.
- Granablüth.
- Eypresnuß.
- Rosen/ jedes ein quintlein.
- Mastix.
- Weyrauch/ jedes ein halb Loth.

Misch es vnd thue so viel Rosenöhl darzu bis es gnuß/ daß ein weiches Pflaster darauß werde. Bey den Alten vnd Außgemergelten oder vom Leib abgefallenen thue ich zwey Loth Weinwell der præparirt vnter dieses Pflaster. Vnd gib alle Tag am Morgens drey Stund vor dem Essen von besagtem Stein in einer Fleischbrühe / oder weissen Wein ein : dann derselbig Stein befürdert die Heylung schnell. Aber bey den Jungen

**Feldkast.**

vnd die von guter Leibs Beschaffenheit sind/ ist ein nicht nützlich diesen Stein weder von aussen noch innen zugebrauchen/ wie der Leser in der 91. Observation des ersten Hunderts sehen wird.

Es sollen aber solche Pflaster nicht gleich von Anfang noch in den ersten Tagen außgelegt werden/ vnd das Oxyroceum noch viel weniger/ damit kein Zufluß gegen dem leydenden Glied verursacht werde/ vnd sehr böse Zufäll darauß erfolgen. Derowegen so gebrauch ich Anfangs gleich/ wann das gebrochne Bein wider in seinen Drth etzigerichtet/ folgendes Oberschlag.

- z. Baltwurz.
- Tormenill.
- Waterwurz/ jedes ein Loth.
- Weißen Boli nicht des Korhen/ 2. Loth.
- Granablüth/ ein quintlein.
- Eypresnuß.
- Galläpfel.
- Roth Rosen/ jedes ein halb Loth.

Alles zu Jarrem Pulver gemacht / vnd darunter vermischt Gerstenmehl zwölff Loth / behalt es auff in einem ledertn Säcklein / dieses gehöre zu der 12. Class. Dieses Pulvers nimm so viel du vonnöthen / nach der Größe des zerbrochenen Glieds/ mach mit halb Essig vnd halb Wasser in einem Mörser oder andern Geschirr ohne Feuer ein Oberschlag darauß / thue darzu das Gelb vnd Weiße vom Ey vnd ein wenig Rosenöhl / schlag es über das zerbrochne Glied / vnd erneu es alle drey oder zum längsten vier Tag/ bis keine Zufäll mehr zubefahren / alsdann so leg des Vigonis, oder mein Pflaster über/ vnd erneu es von sechs zu sechs/ oder von sechen zu sechen Tagen.

**Die XVI. Class.**

**Gummi vnd dergleichen.**

- Ammoniacum.
- Benzoe.
- Weiß Wachs.
- Gelb Wachs.
- Geigenharn.
- Elemi.
- Euphorbium.
- Mastix.
- Myrrhen.
- Weyrauch.
- Schiffbeck.
- Storax Calamita.
- Terpentin.
- Tragant.



**Die XVII. Class.**

**Metalla vnd dergleichen.**

- Rohes Alaun.
- Gebrandten Alaun.
- Rohes Spiesglas zu den Geschwären/ von dem præparirt ist droben gesagt worden.
- Arsenic.
- Gewaschnen oder gelöschten Kalch.
- Bleyweiß.
- Crocus Martis.
- Gyps.

Galmey.



## Die XIX. Class.

Über die besagte Arzneyen ist mehr dann nöthig das ein Wundarzt auch mit nöthigen Instrumenten versehen seye / ohn welche er sein Ampt nicht recht verrichten kan. Er soll aber seine Instrumenta in zween Theil abtheilen / also das er etliche stärs bey sich im Instrumenten Kästlein in seiner Bindbüchß bey sich tragen könne: dieselbe aber sollen stein vnd geschmeidig seyn: damit sie den Wundarzt nicht beschwähren / noch auch den Kranken schrecken.

Die übrige Instrumenta soll er in den Kasten schliessen / das sie darinn auffbehalten werden bis man dieselbe brauche / oder es die Nothdurfft erfordert. Ich gehe niemahlen zu keinem Kranken ohn mein Bindbüchß oder Kästlein: in denselben aber sind folgende Stück begriffen.

Ein Schermesser.

Scherlin.

Zwo Filiten.

Vier Löffel zum Aderschlagen.

Ein krummes Schermessertlein die Eyttergeschwulsten damit zu eröffnen.

Ein Seul auff der einen Seiten gekrümmet vnd scharpff wie ein Filiten das Zahnfleisch in dem Zahnwehe damit zuschneiden: auff der andern Seiten ein Kupffzanglein / frembde Sachen auß der Wunden damit zuziehen.

Ein Kornzanglein / zugleichem Gebrauch.

Nadeln die große Wunden damit zu hefften / deren etliche klein / etliche groß / etliche mittelmäßig.

Ein durchlöcheret Röhrlein welches man in hefften der Wunden gebraucht / dasselbig aber solle solcher Länge seyn / das es an statt eines Nadelbüchß dienen könne / dieselbe darinnen aufzubehalten: Es sind aber die Fleischwunden zu hefften / aber der Nervossischen Glieder nicht. In den Wunden des Gesichts / gebrauch ich nie keine Nadel / sondern ich bediene mich der trocknen Naht / wie sie es nennen.

Ein kleine vnd große Spattel.

Sucher auß Silber gemacht.

Ein einfacher Mundspiegel mit welchem in auff der einen Seiten in den Zuständen im Rachen vnter der Kehlen die Zung vnter sich gerückt / mit der andern Seiten geschaben wird.

Ein kleines Löfflein / Pulver damit in die Wunden vnd Geschwür zustreuen.

Ein Häcklein auff der einen Seiten einfach auff der andern aber gedoppelt.

Ein Beststeinlein die Schermesser vnd dergleichen darauff scharpff zumachen. Ich hab zwar besagte Instrumenten vnd noch viel mehr darzu von einem trefflichen Meister auß Silber machen lassen / deren ich in der Stadt gebrauch / dann die Krancke erschrecken weniger darvon als vor den Eysern. In Feldlagern aber oder im Krieg ist es nicht allwegen sicher / das ein Feilscherer silberne Instrumenten bey sich habe / derowegen so sollen sie alle auß Eysen vnd Stahl gemacht seyn / anßerhalb die Sucher / welche auß Blei / Kupffer oder Mess sollen seyn.

Voووو ij

Dieses

Balmey.

Cauticus, oder Aegstein.

Kochlauffenstein Crolli.

Beinwell. Dessen Bereitung such in der 90. vnd 91. Observation des Ersten vnd in der 90. des dritten Hunderts. Es wird in Beinbrüchen durch den Mund eingegeben / vnd mit andern Arzneyen vermischt auß das verlegte Glied gebraucht. Der præparirte gehört zur dritten Class.

Silberglätt.

Goldglätt.

Quecksilber.

Sublimat.

Præcipitat.

Bereitet Nicks.

Rohen Salpeter.

Bereiten Salpeter.

Gebrandt Bley.

Realgar.

Stesalbi.

Schwebel.

Bereite Turtien.

Rohen vitriol.

Gebrandten vitriol.



## Die XVIII. Class.

## Mehl vnd Pulver.

Von Lohrbeeren.

Bohnen.

Bersten.

Einsen.

Leindotter.

Belgbohnen.

Koekenmehl.

Weizenmehl.

Staubmehl.

Pulver zum Oberschlag in Beinbrüchen / dessen Beschreibung in der 15. Class zu finden.

Pulver zum Blutstillen / dessen viel vnd mancherley Beschreibungen bey den Authoribus gefunden werden: die meine aber die ich viel Jahr hero bewährt erfunden ist diese.

1. Staubmehl / zwölff Loth.

Trachenbluth.

Weyrauch / jedes zwey Loth.

Armenischen Vott.

Terræ Sigillatæ, jedes ein Loth.

Gyps / drey Loth.

Frösch auß dem Wasser / welche zubereitet (dann sie wunderbarlich auß verborgner Eysengeschafft das Blut stillen) vier Loth.

Wöß vom Todtenkopff / zwey Loth.

Nasenhaar zart zerschritten / ein halb Loth.

Des Pulvers vö Eyerweiß an den Hundstagen auffgetrückt net oder gedörrt.

Meerschäum.

Netwer Schwamm der geröstet jedes zwey Loth.

Misch es in einem zarten Pülver / dessen man in allen Wunden / auch in Hauptwunden wann gleich die Hirnhäutlein entblößt / wie auch im Nasenschweiß mit Nuzen gebrauchen kan.



Dieses sind die Instrumenta mit welchen ein Wundarzt immer versehen solle seyn.

Er soll über das auch ein Salbenbüchß oder Küßlein bey sich haben in sechs Fach aufgethelet: in der ersten That oder Fach solle seyn die Baulicum Salb/in der andern die Guldenalß/oder unguentum aureum, in der dritten die Apostel salb/in der vierten Nutriv, in dem fünfften des Rhaliß weißes Sälblein / in der sechsten die rothe truckende Salb oder auß dem Minio. Es soll aber dieses Küßlein auß Horn / oder einem harten Holz gemacht seyn / als Ebenholz / Quaiac oder Buchsbaumholz: dann solche Salben werden besser in dem Holz außgehalten / als in Silber / Kupffer oder Messing.

Es soll auch ein Wundarzt ein zinnerin Gläslein mit Rosenöhl gefüllt mit einem geschraubten Decklein stählig bey sich tragen / damit der Vmbstrich der Wunden damit geschmieret werde. Dann es lindert die Schmerzen / vnd stärcker das verletzte Glied vnd verwahret es vor bösen Zufällen.

Zum Digestiv oder Zeltigungsälblein / soll er auch ein zinnerin geschraubtes Gläslein haben.

Vnd dieses sind die Instrumenten welche ein Wundarzt stählig bey sich tragen solle.

Folgen nun die andere / vnd erstlich die so man zu dem Kopffbraucher.

Dieselbe seyn erstlich der Trepanir Zeng oder Bohrer die Hirnschal damit außzuziehen oder Luft zuzumachen wann in den grossen Verflauungen gerinnet Blut sich in dem Haupt samlet.

2. Nigal oder Sparren damit die eingebuckte Hirnschal außzuziehen.

3. Schrommessel oder Schaber die angeloffene Hirnschal damit abzuschaben.

4. Ein gangger Mundspiegel mit welchem in grossen Engündungen des Rachens vnd der Zungen / als in der Breune die Zungen niedergedrückt wird.

5. Ein anderer Mundspiegel den Mund damit außzubrechen wann derselbe in dem Begicht / wie ich etlichmahl gesehen hab / also beschloßen wird / daß man dem Krancken kein Tröpflein Brüh hinein bringen kan.

6. Allerley Instrumenta zum Zähn außbrechen.

7. Wellen vnterweilens vnter währendem Essen Weinlein / Fischgrät vnd dergleichen in dem Speisrohr stecken bleiben / vnd den Krancken erstickten / derowegen so wäre es zwar einem Wundarzt vonnöthen daß er in seiner Küsten auch ein Instrument hätte wie eines in der 36. Observation des ersten Hunderts abgemahlet worden. Wann er aber solches oder dergleichen nicht bey der Hand / so soll er ein Schwämmlein an das außere Theil des Blasenröhrlens anmachen / vnd in den Hals oder Schund hinabschieben.

8. Instrumenta zu Aufstehung der bleyern Kugeln auß den geschossnen Wunden werden vielerley von den Authoribus beschrieben: Ich habe ein sehr bequemes / dessen Beschreibung vnd Entwerffung in der 88. Observation des ersten Hunderts zu finden.

9. Ein grosse Seeg zum Abschneiden der grossen Glieder welche von einem erfahrenen Meister wolgezähnt oder gespißt vnd geschärpft.

10. Ein kleine Seeg die Finger an den Händen vnd Zehen an den Füßen damit abzuschneiden: dann mit dem Schrommessel dieselbe abzuschlagen / sehet keinem vernünftigen Wundarzt zu / wie ich in meinem Buch vom heissen vnd kalten Brand am 17. Capitel weitläuffig gewiesen habe.

11. Wellen in Abschneidung der Glieder der mehrer theils der Wundarzt ein Messer gebrauchen / so soll der Wundarzt ein schärpffes Scheermesser haben / welches steiff in seine Hefft besteht.

12. Ein krummes Messer / dessen Abriss zu sehen in besagtem Buch vom heissen Brand.

13. Ich pfleg in Abschneidung der Glieder anstatt des Scheermessers ein schneidend Brenneyfen / oder glühendes Messer zugebrauchen / dessen Abriss auch in angesogtem Dreh zu finden. Man muß auch noch andere Brenneyfen / groß / klein / mittelmäffig / spitzig / rund / vnd dergleichen / in Verlettschafft haben / das Blut damit zustellen entweder nach dem Abschnitt der Glieder / oder in andern grossen vnd gefährlichen Bluten.

14. Vnd wellen gemeinlich vnter den Soldaten wegen des vnreinen Beschlaßes der Samensuß / Fleischgewächslin vnd Hinderhaltung des Harns im Schwang gehen / so ist vonnöthen daß der Wundarzt auch mit silbern oder messin Röhrlin damit in den Blasenhalß zulangen / versehen seye: so soll er auch etliche Spritzen haben.

15. Die zerbrochne vnd abeinander gewickene Glieder wider einzurichten / werden von Hippocrate, Oribasio vnd andern Authoribus mancherley Instrumenta vorggetragen: Ich aber hab in meiner Practic allezeit erfahren / daß das geschraubte Instrument des Ambrosii Paræi das allertauglichste seye / sonderlich wann man die Gürtel vnd Nigal auß der 36. Observation meines fünfften Hunderts darzu nimmet.

Es ist aber nicht nur das tauglichste sondern auch das bequemste Instrument. Dann es kan zu allen Beinbrüchen vnd Verrenckungen gebraucht werden / außserhalb der Finger / der Steg / der Nipp / der Kiefer / welche mit der Hand allein müssen eingerichtet werden. Veneben so ist es klein / geschmeidig vnd kan füglich mitgeführt werden.

16. Es soll auch der Wundarzt allerley Schienen bey sich haben / grosse / kleine / mittelmäffige / nach der Größe des gebrochenen Glieds / auß leichtem Holz / als Zelbin / Linden / oder Dannen gemacht. Er kan auch im Fall der Noth auß einer Wehrschneiden Schienen machen oder anstatt derselben gebrauchen. Etliche gebrauchen anstatt der Schienen die frische Rinden der Bäume / als von den Felben / Faulbaum oder Eychen vnd legen es an das gebrochne Glied: daß aber solches ohne Schaden des Krancken vnd Spott des Arzts nicht geschehen könne / das kan der Leser abnehmen auß der 98. Observation des vierten Hunderts.

Nach wider Einrichtung des zerbrochenen Glieds ( Ich rede aber von Schenckeln oder Schinbein ) sollen Kapseln / Käßlein oder Läden vorhanden seyn auß diese Weiß gemacht.

Drey Bretlein werden nach des leydenden oder gebrochenen Glieds Länge vnd Dicke andern

ander gemachte/ vnd mit einem starcken gedoppelten Hanffin Faden oben vnd vnden also aneinander gebunden/ daß sie leichtlich können auffgebunden vnd widerumb zusammen gefügt vnd gebunden werden. Von demselben Brettlein muß das vnterste welches am Boden des Kästleins ist am vntersten Theil wann es die Berfen ergreiffen soll/ etwas aufgeschritten seyn/ damit der Vers nicht vom Kästlein verlegt werde. Ferner so ist ein anders Brettlein an dem Boden des Kästleins mit einem gedoppelten Faden an zwey Drthen angemacht/ die zwey Nebenbrettlein sollen an zweyen Drthen/ als nemlich oben gegen dem Kne vnd vnten gegen dem Fuß langrecht anfaßschnitte Löcher haben/ die hier entworfen

\_\_\_\_\_ durch welche die Bänder gezogen werden/ durch welcher Hüß das Kästlein beschloffen vnd nach Belieben des Wundargts angezogen wird. Das Brettlein darauff die Fußsohlen ruhet/ soll oben auch an zweyen Drthen Löcher haben/ daß die Bänder dardurch gezogen/ vnd das Brettlein damit an beide Seiten breiter könne angehefft werden. Dasselbig Brettlein aber muß ein halbe Spannen für die Zehen hinauf geben/ dann das verhindert daß der Fuß von dem Brett vnd Leinlaichen nicht getruckt wird. Ferner so muß man alles/ mit Baumwolle/ Werg/ vnd Luchern bevestigen vnd anfüllen. Wann das gebrochne Schinbein auff solche Weis fleissig in den Kasten gelegt wird/ so kan man den Kranken leichtlich/ vnd ohne grosse Angelegenheit nicht allein von einem Bett zu dem andern/ sondern auch etlich Meil wegs tragen/ wie ich solches etlichmahl in meiner Practic erfahren habe. Ein Exempel findet man in der 98. Observation des vierden Hunderts.

Es muß der Wundargt auch einen Mörser oder etlich/ wie auch Sieber vnd Pfannen in Bereitschaft haben/ die Pflaster darinnen zu kochen vnd die Salben vnter einander zuzuschmelzen/ dann solchen Hanfrath findet man selten bey den Bauern/ ja auch nicht wol bey den Bürgern in den Städten.

Vnd weilten gemeintlich in der Brenne/ Hauptwunden vnd andern schweren Krankheiten Elystier beyzubringen sind/ so muß der Wundargt auch mit den zugehörigen Instrumenten versehen seyn/ deren Entwurffung in meinem Buch von der Kochen Dühr zufinden.

Die Abriß vnd Beschreibungen der andern Instrumenten/ die Hirnschal durchzubohren/ abzuschaben/ zuerheben/ die eröffnere Aderlein zubrennen/ die gebogne Glieder gerad zuzumachen/ vnd was dergleichen mehr/ findet man bey Ambrosio Paræo, Johann. Andrea à Cruce, vnd in der grossen Wundargney des Gualteri Rissij.

## Die XX. Clafs.

## Lücher/ Bänder vnd dergleichen.

Es ist aber ein Feldkast nicht anugsamb versehen/ noch vollkommen zuzuwagen/ wann es an

Lüchern vnd den darauff gemachten Sachen die Arzneyen damit beyzubringen mangelt. Dann was wolten auch die vorrefflichste Arzneyen nutz seyn können/ wann es an Lüchern mangelt/ sonderlich in sehr großem vnd gefährlichen Wunden/ Beinbrüchen Verrenckungen vnd andern Zuständen/ wann es sich nicht auffschieben laßet/ derowegen so soll man in Bereitschaft haben.

Bänder die groß/ klein/ vnd mittelmässig sind. Lücher die gedoppelt/ die sie Compressen nennen/ welche auch groß/ klein vnd mittelmässig sollen seyn.

Wergel/ auß stndem reinem Wergel gemacht Schleiffen von zarter reiner Leinwath/ die man in die Wunden gebraucht/ die Arzneyen darinn zubehalten/ vnd dardurch zuverhüten daß die Lippen der Wunden nicht zu bald ehe es rathsam/ zusammen wachsen.

Wergel auß Leinwath bereyten Schwämmen/ Gentian Wurzeln/ vnd dergleichen/ deren etliche groß/ etliche mittelmässig/ etliche klein/ etliche gar klein sollen seyn zu den allerengsten Wunden/ solche sollen bey Zeit/ vnd wann man erwan/ Weil hat/ zwischen den andern Beschafften gemacht werden/ daß sie im Nothfall in Bereitschaft seyn.

Es sollen auch Schwämm vnd etliche anderedblasen vorhanden seyn die Gläser damit zu verbinden/ vnd nach Abnehmen der Glieder den Stumpff damit zu verbinden oder anzulegen.

Wann der Feld. Medicus oder Feldscherer mit eribenandren Stücken versehen ist/ auch getrewe/ wachsame vnd erfahrene Diener hat/ so kan er der ganzen Armee nutz seyn/ auch unzählbar viel Verwundte erhalten/ vnd von der Todtsgefahr erretten.

Ich bin aber günstlaer lieber Leser in Verzeichnus der Arzneyen vnd anderer Sachen ymb etwas weitläuffig gewesen/ vnd das zu dem End/ damit ich den Feldherrn ein recht vollkommenes Feldkassen darstelle vnd beschreibe. Wer aber auff seinen ehngen Kosten ein Feldkassen aufschreiben wil/ der kan das vornehmste vnd nöthigste auß diesen vorgeschriebnen Stücken nach Belieben vnd eigener Erfahrung heraus nehmen. Vnter dessen ober soll der Wundargt sehen vnd fleissig beobachte/ daß er mit Arzneyen vnd Instrumenten also versehen sey/ daß er den Kranken nach dem es die Nothdurfft erfordert/ damit zu Hilff kommen könne. Dann hier ist es nicht zu umvmb eines Ochsen sondern des Menschen Haut/ nicht vmb Edelgestein/ sondern vmb den Menschen für welchen der Sohn Gottes sein theures Blut am Creuz vergossen/ Ja hier ist es vmb des Wundargts Seelen Heyl zu thun. Dann wann ein Arzt etwas bey dem Kranken versäumet/ so muß er zu seiner Zeit vor Gott darumb Rechenschaft geben.



Ende des ganzen Wercks.